

Projektbeschreibung

Deutsche Familienstiftung gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Gallasiniring 8

36043 Fulda

[Tel:0661-9338870](tel:0661-9338870)

Fax 0661-9338871

www.deutsche-familienstiftung.de

Kontakt:

1. Vorsitzender Prof. Dr. med. Spätling, 0661-9336031

Projektverantwortliche: Julia Spätling, 0661-9338872

„Familie mit allen“

Interkulturelle Öffnung der Deutschen Familienstiftung

Projektlaufzeit:

Juni 2015 bis Dezember 2016

1. Motivation/Ausgangslage	S. 1
2. Ziele	S. 1
3. Zielgruppe	S. 3
4. Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele	S. 3
5. Der Projektträger	S. 3
6. Kooperationspartner	S. 3

1. Motivation/Ausgangslage:

Die Deutsche Familienstiftung bietet Unterstützung in einer sehr sensiblen Zeit: vom Übergang der Zweierpartnerschaft hin zur Familie, wenn das Paar sein erstes Kind erwartet, über die Zeit der „Expansion“, wenn weitere Kinder die Familie vergrößern, und geht zu Ende, wenn die Familienplanung dem Ende entgegengeht und das jüngste Kind eingeschult wird. Diese Zeit fordert Paare und Familien u. a. deshalb ganz besonders, weil sich das System verändert.

Die Angebote der Deutschen Familienstiftung wie Geburts- und Familienvorbereitung, Wochenbett-Krisenhilfe (für Frauen mit Wochenbett-Depression), Elternfee – Entlastung für Eltern, päd. Eltern-kind-Spielgruppe, kostenlose Beratung rund um Schlaf und Schreien des (Kleinst-)Kindes, Mauersegler- Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern etc. stellen ein umfassendes Unterstützungsangebot dar, dass Paare zu mehr Eigeninitiative und Sicherheit in der Partnerschaft und der Familiengestaltung verhelfen kann. Dies erfolgt durch Information

und Unterstützung in den Bereichen der Eltern-Werdens, Entwicklung realistischer Erwartungen, Stärkung der Erziehungskompetenzen, der Eltern-Kind-Bindung, der Alltagsorganisation, des Zeitmanagements, der Einbeziehung von lokalen Helfer-Strukturen etc.

Paare und Familien mit Migrationsgeschichte müssen in dieser Phase über ihre Paar- und Familienkultur hinaus die Kultur eines fremden Landes verstehen lernen und Entwurzelungsprozesse bewältigen, in manchen Fällen auch Traumatisierungen.

Es ist erwiesen, dass durch gut begleitete und gestärkte Eltern der Integrationsprozess der Familien problemloser und schneller verlaufen kann. Es wird psychischen Erkrankungen, verursacht durch die Herausforderungen des komplexen Integrations- und Anpassungsprozesses sowohl bei den Eltern als auch den Kindern nachhaltig vorgebeugt und Anlaufstellen bei Problemen für Eltern und Kinder bereits im Vorfeld aufgezeigt, sodass die Familien in der Lage sind, sich auch in späteren Lebensphasen selber weiterhelfen zu können. Die Deutsche Familienstiftung möchte daher diese Paare mit ihren Angeboten künftig stärker erreichen und sich dafür interkulturell öffnen.

2. Ziele:

Die Familienschule Fulda ist seit ihrer Gründung vor 15 Jahren am Gallasiniring verortet, einem der Stadtteile in Fulda mit dem höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund.

Trotz ihrer zentralen Lage und ihren qualifizierten Angeboten nehmen nur selten Paare, Frauen und Familien die Angebote der Deutschen Familienstiftung, die mit ihren Angeboten in der Familienschule lokalisiert sind, wahr. Eine erste Bestandsaufnahme unter Betrachtung interkultureller Organisationsentwicklungsprozesse hat gezeigt, dass kultursensible Aspekte noch nicht ausreichend im System der Stiftung berücksichtigt sind. Deren Reflexion und systematischer Einbau in die Strukturen der Familienstiftung, sowie die Entwicklung entsprechender Maßnahmen und Konzepte sind Ziel des vorliegenden Projektansatzes:

Strategische Ziele:

- Entwicklung eines Leitbildes, das die interkulturelle Öffnung und die Berücksichtigung kultursensibler Aspekte als Standard und Querschnittsaufgabe der Deutschen Familienstiftung verankert
- Berücksichtigung des kultursensiblen Aspektes in das bestehende Konzept der Geburts- und Familienvorbereitung
- Reflexion und Modifikation bestehender Angebote mit dem Ziel, bestehende Zugangsbarrieren abzubauen, unter Miteinbeziehung lokaler MSOen oder Multiplikatoren
- Strategische Partnerschaften / Vernetzung mit lokalen MSOen und /oder Grauen Eminenzen im Wohnumfeld

Operative Ziele/Meilensteine:

- Top Down: Vorstand und Beirat reflektieren über die Projektlaufzeit die im Vorfeld abgesteckte Vorgehensweise, Struktur und Ziele
- Bestandsaufnahme: Identifikation von Barrieren (Sprachbarrieren, fehlende Informationen über vorhandene Angebote, kulturell geprägte Vorurteile, Scham, die Komm-Struktur der Angebote, Religionszugehörigkeit, Leidensbereitschaft....)

- Akquise von Multiplikator_innen/Hebammen/Schwestern/Ärzten
- Sprach- und migrationssensible Öffentlichkeitsarbeit (mehrsprachige Flyer, Ausbau der Online- Informationsplattform Wikifamilia (www.wikifamilia.de))
- Interkulturelle Fortbildung für Mitarbeitende/ Multiplikatoren/-innen (z. B. die Hebammen und Ärzte der Frauenklinik des Klinikum Fulda)
- Transkulturelle Reflexion der Multiplikatoren (Hebammen, Kinderkrankenschwestern) mit dem Ziel, über die Projektlaufzeit hinaus interkulturelle Kompetenzen auch personenbezogen im System zu verankern

3. Zielgruppe:

Schwangere Paare und junge Familien mit Migrationshintergrund in Fulda, insbesondere Anwohner des Gallasinings und aus den Stadtteilen Ostend und Zieher-Süd, Diese stellen mit einem Prozentsatz von jeweils 22, 2 und 22,5 % diejenigen mit dem höchsten Ausländeranteil, ungeachtet der Doppelstaatlich gemeldeten MitbürgerInnen, welche jeweils 21,6 bzw. 15,2% der Gesamtbevölkerung ausmachen.

4. Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele:

- Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund, die die Angebote der Familienstiftung in Anspruch nehmen, steigt um 5% (hierzu werden die im Rahmen der Bestandaufnahme ermittelten Zahlen zugrunde gelegt)
- Geänderte und verabschiedete Satzung der Stiftung in Bezug auf die verstärkten Ambitionen zur interkulturellen Öffnung
- Das Leitbild, das die Prinzipien und Standards interkultureller Öffnungsprozesse der Deutschen Familienstiftung verdeutlicht, ist entwickelt.
- Eine tragfähige Vernetzung mit mindestens fünf lokalen MSOen ist erreicht.

5. Der Projektträger:

Die Deutsche Familienstiftung ist eine gemeinnützig-operative Stiftung bürgerlichen Rechts (Freistellungsbescheid vom 12.11.2012). Die Deutsche Familienstiftung finanziert sich aus Spenden, Sponsorengeldern und dem Stiftungskapital. Bisher wird nur ein einzelnes Projekt, die Wochenbett-Krisenhilfe, durch Stadt und Landkreis Fulda gefördert. Generell ist die finanzielle Situation der Stiftung immer recht angespannt.

6. Kooperationspartner:

regional: Stadt und Landkreis Fulda (Klinikum Fulda, Jugendämter von Stadt und Land, Fachstelle Integration der Stadt Fulda), Interkulturelles Forum Fulda e.V., Ausländerbeirat Fulda, Familienbildungseinrichtungen, Hebammen, Frauen- und Kinderärzte, Herz-Jesu-Krankenhaus, Heliosklinik Hünfeld, Familiengericht, Polizei und Jugendhilfe- Einrichtungen, Arbeitskreis Wochenbett, Psychologinnen, eine Mütterpflegerin

bundesweit: Universitäten Bamberg und Braunschweig, Frankfurter Zukunftsrat